



Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Schule und Hort ElisabethenHeim

Priv. Kath. VS ElisabethenHeim, Bohnesmühlgasse 16, 97070 Würzburg

www.elisabethenheim.de

A. Leitgedanken

Alle unter einem Dach...

so kann Leben gelingen

Die Private Katholische Volksschule Elisabethenheim setzt auf eine vertrauensvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, die neben Schule und Eltern auch alle Mitglieder unserer Einrichtung einbezieht (Kinderkrippe, Kindergarten; Hort, Internat, Altenheim). So sollen die Kinder auch im sozialen und emotionalen Bereich bestmöglich gefördert werden.

Das Ziel unseres Engagements ist es, den Schülern ein Heranwachsen zu lebensbejahenden, kritikfähigen, verantwortungsbewussten Personen zu ermöglichen, deren privates und berufliches Leben gelingt.

B. Schulspezifische Gegebenheiten

Die Private Katholische Volksschule Elisabethenheim der Diözese Würzburg ist staatlich anerkannt. Sie liegt mitten in Würzburg und hat keinen eigenen Schulsprengel.

An sie angeschlossen ist ein Hort, in dem die Kinder von 6.30 Uhr bis 18 Uhr ganztägig - auch in den Ferien - betreut werden. In ihm arbeitet pädagogisch qualifiziertes Personal, mit dem die Schule in engem Kontakt und stetem Austausch steht.

Die Private Katholische Volksschule Elisabethenheim bietet den Schülern die Wahl zwischen zwei Schwerpunkten: - dem musikpädagogischen Schwerpunkt in Kooperation mit der

- Würzburger Dommusik und
- dem sozial-, religionspädagogischen Schwerpunkt, in dem schulpastoral ausgebildete Lehrer zum Tragen kommen.

Die Schule mit ihren beiden Schwerpunkten arbeitet in Kooperation mit der gesamten Einrichtung auf die Erziehung der Schüler zur Resilienz hin.

Einige Besonderheiten sind:

- Einbettung der Schüler in ein soziales Netz von Kinderkrippe über Kindergarten, Vorschule und Hort bis hin zum Internat und Altenheim
- Zusammenarbeit und Projekte mit diesen Bereichen
- besondere musische Förderung im musikpädagogischen Schwerpunkt
- zusätzliche soziale und emotionale Förderung im sozial-, religionspädagogischen Schwerpunkt
- Arbeitsgemeinschaften mit musischen und philosophischen Angeboten
- schulpastorale Betreuung außerhalb des Unterrichts
- aufgrund des Konzeptes und der langen Hortbetreuung ideal für Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen, aber auch für Kinder mit stark ins Berufsleben eingebundene Eltern
- intensive Förderung auch im Hinblick auf den Übertritt an weiterführende Schulen
- Deutsch - Förderkurse für Kinder mit migrationsbedingten Sprachproblemen
- qualifizierte Hortbetreuung mit Hausaufgabenbetreuung und vielfältigen Freizeitangeboten am Nachmittag und in den Ferien
- mobiler Sonderpädagogischer Dienst für Schüler mit erhöhtem Förderbedarf
- Differenzierung während des Unterrichts in Einzel- bzw. Kleingruppen möglich

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

Qualitätsbereich Gemeinschaft

Ziele:

- in der Einrichtung herrscht eine freundliche, vertraute, wertschätzende Atmosphäre.
- Die Schulgemeinschaft ist von gegenseitigem Respekt geprägt und schließt alle Beteiligten ein.
- Persönlicher Austausch wird möglich gemacht - auch schon vor Schuleintritt des Kindes.

Maßnahmen:

- Mit Eltern und Schülern, die in diese Schule aufgenommen werden wollen, findet im Vorfeld ein persönliches Gespräch mit Schulleitung und Hortleitung statt (Beratung, offene Fragen Infos). Die Kinder haben die Möglichkeit, vor der Entscheidung an Schnuppertagen teil zu nehmen.
- Um die Schule mit ihrem Profil und ihren Zielen kennen zu lernen, werden Informationsabende angeboten für künftige erste Klassen, die zweite bis vierte Klasse, die fünfte und sechste Klasse, einen Tag der offenen Tür (mit Bewirtung), Flyer und eine stets aktuelle Homepage.
- Am Tag der Schuleinschreibung wird für eine Optimierung der Abläufe gesorgt, für eine Bewirtung der Eltern durch andere Eltern, für Gesprächsmöglichkeiten zwischen eben diesen und für die Aushändigung zusätzlichen Informationsmaterials.
- Für die künftigen Erstklasseltern findet vor dem eigentlichen Schulbeginn ein Elternabend statt.
- Elternstammtische fördern das Miteinander, ebenso wie Feste, Aktionen, Projekte und Vortragsabende, die auch zum Teil gemeinsam mit oder alleine durch den Elternbeirat organisiert werden (Sommerfest, Maibaumaufstellung, Adventssingen, Tag der offenen Tür usw).
- Eine Kontaktaufnahme über Email oder Telefon ist möglich.
- Der Kauf eines einheitlichen Schulshirts wird durch den Elternbeirat organisiert und ermöglicht.
- Die Erstklässler dürfen vor ihrem Schuleintritt an einem Tag Unterricht erleben. Nach ihrem Schuleintritt erhalten sie Zweitklässler als Tutoren, die ihnen den Start erleichtern,
- Schüler, die neu in die Schule kommen, können bereits ab Anfang September das Ferienangebot des Hortes nutzen, um hier schon erste Kontakte zu künftigen Mitschülern zu knüpfen.
- Auch in den Ferien ist der Besuch des Hortes möglich mit vielen attraktiven Angeboten.

Erfolgsindikatoren:

- Die Schülereltern besuchen regelmäßig und zahlreich schulische Veranstaltungen. Sie entschuldigen sich, falls sie nicht teilnehmen können.
- Sie bringen eigene Ideen ein und tragen selbst zum Gelingen schulischer Veranstaltungen bei
- Sie teilen der Schule relevante Vorkommnisse wie Krankheit, Adressänderung oder familiäre Veränderungen mit, die Einfluss auf die Entwicklung ihres Kindes haben könnten.
- Eltern und Kinder zeigen oder äußern ihr Wohlbefinden in der Schule.

Qualitätsbereich Kommunikation

Ziele:

- Alle Beteiligten pflegen einen regelmäßigen Informationsaustausch.
- Lehrkräfte und Eltern kennen und akzeptieren einander.
- Der Umgang und Informationsfluss ist offen und transparent.
- Die Eigenheit und Individualität der Gesprächspartner wird geschätzt und angemessen darauf eingegangen.

Maßnahmen:

- Homepage, Tag der offenen Tür, Informationsabende für interessierte Eltern, Elternabend, Informationsmaterial und Flyer dienen der Orientierung und aktuellen Informationsvermittlung.
- Auch außerhalb der offiziell ausgewiesenen Sprechstunden wird - falls erforderlich - der Austausch mit Schule, Hort und Eltern möglich gemacht.
- Es finden Elternsprechtage statt, an denen ein Austausch über den einzelnen Schüler stattfinden kann.
- Gemeinsame Sprechstunden mit Eltern, Hort und Schule können genutzt werden.
- Kontaktaufnahme und Austausch ist über das Hausaufgabenheft, aber auch durch Email oder über das Telefon möglich.
- Schule und Hort nehmen sich Zeit, Eltern anzuhören und zu beraten. Um solche Gespräche erfolgreich zu gestalten, ist eine terminliche Absprache wichtig.
- Die Elternvertreter sind über Email mit den Eltern vernetzt.
- In der ersten und zweiten Klasse werden anstelle der Zwischenzeugnisse mit Schüler und Eltern Lernentwicklungsgespräche geführt. Darüber entscheiden Lehrerkonferenz und Elternbeirat jedes Jahr neu.
- Tägliche oder wöchentliche Rückmeldungen können erfolgen, wenn es die Situation oder der Schüler erfordern (Konflikte, fehlendes Material, Verhalten o.ä.).

Erfolgsindikatoren:

- Eltern teilen der Schule relevante Vorkommnisse wie Krankheit, Adressänderung oder familiäre Veränderungen, welche Einfluss auf die Entwicklung ihres Kindes haben könnten, zuverlässig mit.
- Sie wenden sich vertrauensvoll an die Schule, wenn Schwierigkeiten im Hinblick auf die Schullaufbahn oder Erziehung auftreten und erkennen das pädagogische Personal der Schule und auch des Hortes als kompetente Ansprechpartner an.
- Umgekehrt suchen auch Lehrer und Erzieher das Gespräch mit den Eltern.
- Elterngespräche verlaufen von allen Seiten respektvoll und angenehm und führen zu positiven Ergebnissen.
- Bei Problemen wird der direkte, offene und v.a. respektvolle Austausch gesucht, sodass kaum Irritationen oder (versteckte) Konflikte auftreten
- Lehrer, Erzieher und Eltern nutzen systematisch das Hausaufgabenheft zur gegenseitigen Information.

Qualitätsbereich Kooperation

Ziele:

- Eine Erziehungspartnerschaft im Sinne einer Zusammenarbeit auf Augenhöhe ist vorhanden.
- Die Schule (inklusive Hort) unterstützt die Eltern bei der Erziehung und Förderung der Kinder.
- Schule und Hort sind aufgeschlossen für die persönliche Situation der Familien und helfen ihnen, ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag gerecht zu werden.
- Eltern wenden sich vertrauensvoll an die Schule und nehmen schulische Ratschläge an.
- Eltern unterstützen das häusliche Lernen ihrer Kinder.
- Eltern kennen Institutionen, Therapeuten und außerschulische Angebote zur weiteren Förderung ihrer Kinder und zur eigenen Entlastung.
- Eltern versuchen, sich selbst fortzubilden.

Maßnahmen:

- Ein „Erziehungsvertrag“ und Hausaufgabenleitfaden bindet Eltern, Schüler, Lehrer und Erzieher an gemeinsame Vereinbarungen.
- Die Schule sieht Eltern stets als Experten für ihr Kind an.
- Eltern, Lehrer und Erzieher begegnen sich auf Augenhöhe, ohne die Kompetenz des anderen in Frage zu stellen.
- Eltern schicken bzw. bringen ihre Kinder pünktlich in die Schule.
- Es gibt einen Hausaufgabenleitfaden, der für Eltern, Lehrer und Erzieher bindend ist.
- Am Nachmittag findet eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung statt.
- Falls nötig kann auch eine Kleingruppen- bzw. Einzelbetreuung in der Hausaufgabenzeit stattfinden.
- Es findet eine enge Zusammenarbeit mit allen Bereichen unserer Einrichtung statt (Kinderkrippe, Kindergarten, Hort, Internat, Altenheim).
Schüler lesen für Bewohner des Altenheimes oder die Kinder im Kindergarten vor.
Es wird gemeinsam musiziert, usw.
soziales Lernen, Empathieverhalten usw. können so geschult werden (entsprechend unserem Schulprofil).
- Die Schule bietet für alle Schüler (auch für Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen oder mit sonderpädagogischem Förderbedarf) Ganztagesbetreuung.
- Elterliche Kompetenzen werden wahrgenommen und genutzt (z.B. Eltern als Unterstützer beim Schulfest, bei der Schuleinschreibung, als Referenten im Rahmen von Vortragsabenden oder als Organisatoren solcher Abende).
- In den Elternbeiratssitzungen gehen Schule und auch Hort auf Anregungen aus der Elternschaft ein und versuchen sie umzusetzen (Elternbeirat organisiert Vortragsabende, Produktion und Verkauf von Schulshirts).
- Pro Halbjahr findet mindestens ein Gespräch über den Leistungs- und Entwicklungsstand der Kinder statt (oftmals zwischen Eltern, Erziehern und Lehrern).
- Eine Zusammenarbeit von Schule und Hort mit dem Jugendamt, sonderpädagogischen Förderzentrum, Tagesklinik, Kindergärten ist der Fall.

Qualitätsbereich Mitsprache

Ziele:

- Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben oder im Elternbeirat.
- Im Elternbeirat werden die TeilnehmerInnen aufgefordert, selbst Vorschläge für Veranstaltungen, Aktivitäten und für die Art ihrer Beteiligung an Festen und Projekten zu machen.
- Die Elternvertreter ergreifen Maßnahmen, um die Anliegen und Interessen aller Eltern zu erfahren.

Maßnahmen:

- Der Elternbeirat organisiert Vorträge, Themenabende für die Eltern der Schule.
- Der Elternbeirat ist mit Informationsständen bei schulischen Aktivitäten (Tag der offenen Tür, Schuleinschreibung, Sommerfest, usw.) präsent.
- Der Elternbeirat ist über Email mit den Eltern vernetzt und informiert sie so über Neues aus Schule, Hort und Elternbeirat.
- Elternbeirat und Schul- und Hortleitung treffen sich regelmäßig.
- Elternbeiratssitzungen finden gemeinsam mit der Schul- und Hortleitung und den Klassenelternsprechern statt. Über die Anwesenheit letzterer entscheidet der Elternbeirat jedes Jahr neu. Somit wird mehr Transparenz und Mitsprache möglich gemacht.
- Die Zwischenzeugnisse in der ersten und zweiten Klasse sind Informationen über die Lernentwicklung des Kindes und werden im Rahmen eines Lernentwicklungsgesprächs an Schüler und deren Eltern weitergegeben. Erläuterungen finden unmittelbar statt, es ist Raum für die Selbsteinschätzung des Kindes. Überlegungen zur zielgerichteten Weiterarbeit werden gemeinsam angestellt und Vereinbarungen getroffen. Über diese Form des Zeugnisses wird jedes Jahr im Kollegium und Elternbeirat neu abgestimmt.
- Gemeinsame Ausflüge mit Eltern und Schülern (z.B. am Schuljahresende) werden von den Klassenelternsprechern organisiert und durchgeführt.
- Umfragen (z.B. bezüglich des Essens im Hort) finden statt.

D. Qualitätssicherung

In regelmäßigen Abständen (z.B. alle zwei Jahre) wird dieses Konzept hinsichtlich Aktualität überprüft und überarbeitet. Dies geschieht mit Hilfe von

- Beobachtungen durch die Mitarbeiter, die Wünsche, Anregungen seitens der Eltern aufgreifen und weitergeben.
- Interviews der Mitarbeiter und des Elternbeirats.
- Gremien (z.B. innerhalb des Elternbeirates, der Lehrerschaft, der Erzieherchaft), die Wünsche, Anregungen usw. aus ihren Bereichen sammeln, diskutieren und schriftlich festhalten.
- einer Steuergruppe, die wiederum diese Anregungen gemeinsam mit der Schul- und Hortleitung auf Umsetzbarkeit überprüfen und dann versuchen umzusetzen.

E. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Im Hinblick auf dieses Konzept wird stets versucht, die gesamte Schul- bzw. Einrichtungsgemeinschaft einzubinden.

In Konferenzen, Elternbeiratssitzungen, Bereichsleitersitzungen des Hauses und Gesprächen mit Eltern und Personal des Hauses werden Ideen, Anregungen oder Wünsche gesammelt. Diese werden in einer Steuergruppe diskutiert und - falls umsetzbar - schriftliche fixiert. Dieses Konzept wird „Neuankömmlingen“ zugänglich gemacht, bei Bedarf ergänzt bzw. umgearbeitet.